

Schweiz. Verband kath. Turnerinnen

Autor(en): **B.Z.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 15: **Appenzell II**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lele Antonius und Kleopatra zu Paris und Helena finden. Dass sie nicht einfach erdacht ist, zeigt *carm.* III 3 mit der Venusrede. Auch diese Ode hat zur Voraussetzung, dass Antonius dem Dichter als Reichsfeind erscheint. Wenn auch nicht mit ausdrücklichen Worten, so bildet sie dennoch eine glatte Hinleitung zu *carm.* I 37, dem Triumphlied über die gefallene Kleopatra. Hier erklingt das Siegeslied, das am Abend von Actium nur ein unselbständiger Lobredner ohne Einschränkung hätte singen können. Oktavian ist der „accipiter“ v. 17, der das „fatale monstrum“ besiegt.

Die Abfolge der bisherigen Werke eignet sich gut, die stete Entwicklung und allmäh-

liche Hinwendung des Dichters zum führenden Mann und zu dessen Staatsauffassung als überlegende und begründete Reifung eines denkenden und aufrichtigen Vaterlandsfreundes aufzuzeigen. Im folgenden ist es noch leichter, ihn vor dem Vorwurf der Gesinnungslumperei zu schützen, denn „Horaz jubelt nicht, das Ziel sei erreicht, als ob es sich für ihn um das Machtstreben eines, d. h. seines Parteiführers handelte. Er feiert zwar ehrlichen Herzens den Sieger; aber er denkt sogleich, wie vielleicht alle wahrhaften Patrioten damals, an grosse schwere Aufgaben, die der *res publica* noch bevorstanden“ (Klähr o. c. 26).
Schluss folgt.

Einsiedeln. P. Pius Niederberger OSB.

Lehrerin und weibliche Erziehung

44. Konferenz der Sektion Gallus des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz

Am 14. November tagten die katholischen Lehrerinnen unseres Kantons im „Casino“, St. Gallen. Unsere neue Präsidentin, Frl. Maria Scherrer, erledigte auf umsichtige und flotte Art die geschäftlichen Traktanden. Frl. Dr. Borsinger, Bern, sprach mit packenden Worten über: „Die Frau und die Erneuerung in der Eidgenossenschaft.“ Wir bejahen eine Erneuerung im eidgenössischen und christlichen Sinn. Die Ideale unserer Heimat sind die Ideale des Christen. Wir müssen den eidgenössischen Menschen bilden, ihn in die zwei grossen Spannungseinheiten hineinzufassen suchen: 1. Persönlichkeit und Gemeinschaft und 2. Freiheit und Autorität. Die Grundhaltung für

beide ist die Ehrfurcht vor dem Schöpfer. Aus dieser erwächst das „Fiat“. Eine Frau, die nicht mehr dienen will, ist keine Frau mehr. Als Kulturträgerin sucht sie nach Wahrheit, Güte und Schönheit. Heute muss die Güte im Vordergrund stehen. Die Frau hat durch ihre Anlage eine besondere und viel grössere Aufgabe in der Caritas... „der Sieg ist die Liebe“. — Das weisse Kreuz im roten Feld feuert uns an zum Kampf um die gläubig-christliche Seele des Eidgenossen. Wenn wir das christliche Ideal als Schweizerfrauen leben, können wir die Schlacken aus dem weissen Kreuz räumen und zur Rettung aus dem heutigen Chaos werden.
G. Thoma.

Schweiz. Verband kath. Turnerinnen

Die Delegiertenversammlung des SVKT vom 15. November in Dietikon wurde von rund 200 Teilnehmern zu einem vaterländischen Erlebnis, denn aus allen Verhandlungen ergab sich, dass unsere Anliegen die christlichen und vaterländischen Anliegen sind.

In den Vormittagsstunden tagten die Kassierinnen und Präsidentinnen getrennt zur Entgegennahme besonderer Weisungen für ihre Aufgabe.

Der Nachmittag wurde zu einer Schulung für alle Delegierten unserer 70 Sektionen. Der Zentralpräses,

Hochw. Herr Pfarrer Iten, wählte für seine Ansprache das Thema: „Schweizerfrauen stehen“. Was neu von der Schweizerin verlangt wird, ist eine Härte, die sie zum Aushaltewillen befähigt. Die Frau kann die Stimmung schaffen für die Opferbereitschaft. Es ist Sendung der Turnerin, um sich einen Kreis von Menschen zu bereiten, die schweigend Entbehrenungen ertragen können der Zukunft unseres Volkes zulieb.

Der Jahresbericht unserer unermüdlich initiativen Zentralpräsidentin, Elsie Widmer, Basel, belegte, wie

gearbeitet wurde, um unsere Idee vom echten Frauentum noch mehr zum Durchbruch zu bringen. Dazu brauchte es Kampf. Kampf aber verlangt Schulung, technisches Können, innere Zucht und Eintracht.

Wir haben durch unser Schaffen im vergangenen Jahr das Wohlwollen unseres Heiligen Vaters gewonnen. Dies Wohlwollen soll uns eine Mahnung sein, ihn nicht zu enttäuschen.

Für das kommende Jahr sind vorgesehen: Wochenendkurse für Skifahrerinnen, Vorturnerinnenkurse, Schwimmkurs, Volkstanzkurs, Werkwoche, Einkehrtag und Exerzitien.

In all dieser Vielgestaltigkeit wollen wir eingedenk sein des Wortes unserer Patronin, der hl. Hildegardis:

Weise den Weg. Ja, wir folgen Dir, der Du gesagt hast: Ich bin der Weg. Herr, hilf uns dabei. B. Z.

Lehrerinnenexerzitien

Im Exerzitienhaus Oberwaid, St. Gallen-O., finden vom 4.—8. Januar 1943 Lehrerinnenexerzitien statt, geleitet vom Präsidenten des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins, H. H. Prälät Oesch.

Anmeldungen direkt an das Exerzitienhaus.

Winterwerkwoche des VKLS.

Diesmal erwarten uns die Schneehänge des Obertoggenburg, wo uns das st. gallische Ferienheim in Unterwasser vom 2.—10. Januar 1943 zu sehr günstigen Bedingungen seine gastlichen Türen öffnet. Interessentinnen wenden sich jetzt schon um nähere Auskunft an Idi Scherrer, Turnlehrerin, Wattwil (St. Gallen). Näheres über das Programm bringt die nächste Nummer der „Schweizer Schule“.

Umschau

30 Jahre Pro Juventute

Seit dem Jahre 1912 wirkt die Stiftung „Pro Juventute“ nun bereits für die Jugend, Familie und Volk. Während Kriegs-, Friedens- und Notzeiten waren die Bezirks- und Gemeindegemeinschaften in allen Landesteilen in ungezählten Fällen der fürsorglichen und vorsorglichen Hilfe für mehrere Generationen tätig.

Der den Zeitumständen entsprechend schlicht gestaltete Jubiläumsjahresbericht 1941/42 gibt einen anschaulichen Begriff von der Grösse des Pro-Juventute-Werkes in diesen beiden Kriegsjahren. Aus dem Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Abteilungen des Zentralsekretariates, welches die Arbeit der Bezirke befruchtend unterstützt, ist ersichtlich, wie die aktuellen Probleme, welche sich der Jugendhilfe in unserem Lande stellen, behandelt wurden.

Die jahrelangen Bemühungen der Hilfe für Mütter und Kleinkinder finden ihren beredten Ausdruck in der Tatsache, dass über 260 Mütterberatungsstellen aufklären, schulen, beraten und helfen. Stark gefördert wurde auch die Elternschulung im Sinne des Familienschutzes, die Erziehung zur Selbsthilfe und die Erholungshilfe für Frauen und Kinder.

Beim Schulkind stehen die Ferien- und Erholungs-Versorgungen im Vordergrund. Das Zentralsekretariat konnte den Bezirksmitarbeitern 2,104 Freiplätze zur Verfügung stellen. Neben der wieder dringender werdenden Betreuung der Bergkinder wurde der Ferienaktion für 1,886 Auslandschweizerkinder in

Zusammenarbeit mit der Stiftung „Schweizerhilfe“ besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Weiter wird auf das Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse hingewiesen, auf die Obstspende für die Bergschuljugend, welche aus 13 Kantonen 170,000 kg ergab, und die Unterstützungsbeiträge für Witwen und Waisen, welche im Jahre 1941 Fr. 664,965.— erreichten.

Einen besonderen Platz nehmen die Fonds zur Unterstützung begabter Jugendlicher im Wirken der Abteilung für Schulentlassene und Freizeit neben der Führung der Sekretariate für die Freunde des jungen Mannes, der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Ferienhilfe und Freizeitarbeit für Jugendliche, des Schweiz. Bundes für Jugendherbergen, des Schweiz. Jugendschriftenwerkes und der Wanderwege-Bewegung ein.

Unablässige Bemühungen galten dem Einsatz von Jugendlichen im Landdienst und der Praktikantinnenhilfe für überlastete Bäuerinnen, wie auch dem aktuellen Freizeit-Problem durch die Einrichtung von Freizeitwerkstätten in Gemeinden und militärischen Einheiten. Auch das Jugendferienwerk nahm mit den Sprachferienkolonien, den Ferienlagern und den Wandergruppen junger Auslandschweizer — letztere wiederum dank finanzieller Mitwirkung der Stiftung „Schweizerhilfe“ — eine erfreuliche Weiterentwicklung.

Mit dem Bericht aus der Jahrestätigkeit eines der 192 Bezirke wird auf das Wirken der ehrenamtlich tätigen Bezirks- und Gemeindegemeinschaften hingewiesen,